

## **„Anstiftung“ zur Gruppenleitung**

### **Hilfen zur Leitung von Gruppen, die mit der Bibel arbeiten wollen**

*Anneliese Hecht, Bettina Eltrop*

*Der Artikel ist erschienen in der Reihe „FrauenBibelArbeit“ Bd.1:Frauenbilder, hrsg. v. Anneliese Hecht/Bettina Eltrop, Verlag Kath. Bibelwerk 1998, ISBN 978-3-460-25281-3, vergriffen.*

In vielen Gemeindegruppen ist die Arbeit mit der Bibel gar nicht wegzudenken. Diese Arbeit macht viel Freude, sie bereichert unser Leben, denn viele Bibeltexe enthalten eine befreiende, ermutigende und heilende Botschaft. Aber die Entscheidung, eine Leitungsfunktion in diesem Bereich zu übernehmen, fällt vielen Menschen trotzdem schwer. Zum einen melden sich bei manchen sehr verbreiteten Selbstzweifel: „Kann ich das überhaupt? Kann ich gut genug sprechen, habe ich Leitungskompetenz? Ich fühle mich inhaltlich nicht sicher genug.“ ...

Zum anderen ist die Leitungsposition eine herausgehobene Rolle, die wir noch zusätzlich überhöhen: Wir stellen uns das Phänomen „Leitung“ so anspruchsvoll und schier nicht zu bewältigen vor, dass kaum jemand unseren(!) Anforderungen gerecht zu werden und für Leitungspositionen in Frage zu kommen scheint. Da muss man eine bestimmte Ausbildung haben, eine Expertin im Thema sein und es für die Gruppe spannend und lebendig „herüberbringen“... Manchmal ist auch der Vergleich mit der vorhergehenden Leitung der Gruppe ein Hemmnis, hatte diese/r doch einen ganz bestimmten Stil, einen Fanclub usw.

Im Folgenden stellen wir einige Gedanken und Schritte vor, die wir aus unserer Erfahrung weitergeben wollen: sie haben uns selbst und anderen geholfen, Leitung gut zu bewältigen, indem sie den großen Mythos „Leitung“ in kleine bewältigbare Schritte zerlegen und Hilfen für diese kleiner gewordenen Schritte anbieten.

#### *Leitung: eine Funktion von Gruppe*

Halten wir uns zuerst einmal vor Augen, was Leitung wirklich ist: Es ist kein einsames Spitzenamt, sondern eher eine Funktion von Gruppe: Ein Gruppe *braucht* Leitung, wenn sie wirklich funktionieren und weiterkommen will. Leitung ist also ein Dienst an der Gruppe, und einen Dienst brauchen wir nur so gut auszuüben, wie es uns eben gegeben ist.

Die Gruppe behält eine Mitverantwortung! Eine Leitung braucht und soll nicht alles alleine können. Vieles können und wollen auch Gruppenmitglieder mit ihren Gaben einbringen. Das belässt ihnen ihre Mündigkeit und tut allen gut. Eine „perfekte“ Leitung entmutigt oft auch. Die einzelnen meinen dann, ihre Beiträge wären nicht gut genug. Am wichtigsten ist also: Wie ermutigt die Frau/der Mann in der Leitung die anderen zu Beiträgen, vor allem die, die sich wenig zutrauen und wie bremst sie/er nötigenfalls die Vielredner(innen) etwas zugunsten der „Schweiger(innen)“. Werden die Gruppenmitglieder dazu angeregt, selbst Dinge im Text zu entdecken? Denn das ist spannender als nur zuzuhören und bleibt auch eher in der Erinnerung. Dagegen ermüden reine Vorträge. Die Lernpsychologie sagt, dass die Aufmerksamkeit nach 20 – 30 Minuten erheblich nachlässt, wenn nur eine/r spricht und nicht alle immer wieder beteiligt werden. Leitung kann außerdem vielfältig ausgeführt werden. Auch eine Leitung im Team ist Leitung. Sie kann entlasten, indem einzelne Männer und Frauen sich mit ihren Begabungen zusammentun.

#### *Persönliche Begabungen und Kenntnisse einbringen*

Einfühlvermögen in andere ist immer gut in der Begleitung einer Gruppe. Der wichtigste Aspekt aber, der die eigene Leitung betrifft, ist, dass meine Gaben, Erfahrungen und Vorkenntnisse, die mir gegeben sind, in die Gruppe eingebracht werden können. Das kann mein gutes Organisationstalent sein, meine Kreativität, meine Art und Weise, Menschen anzusprechen usw.

In unserer spezifischen Gabe sind wir besonders authentisch und stark in der Ausstrahlung und deshalb überzeugend. Oft kennen wir unsere besondere Fähigkeit aus den Rückmeldungen anderer und durch das eigene Gefühl von Sicherheit und Wohlbefinden. Je unsicherer wir uns im Blick auf Leitung fühlen, umso mehr Sicherheit spüren wir beim Ausüben von etwas, das wir gut gelernt haben oder das uns selbst sehr anspricht. Gerade am Anfang, wenn jemand noch nicht viel geleitet hat, ist es oft hilfreich, diese Stärken und Fähigkeiten einzusetzen. In anderen Bereich können wir uns fortbilden - oder zusammentun mit anderen!

### *Die Gruppenstunde(n) gut strukturieren*

Zunächst ist es immer gut, für sich selbst und die Gruppe das Ziel eines Treffens in einem Satz zu formulieren. Das gibt uns eine Ausrichtung und klärt auch, wohin es gehen soll. Denn jede Gruppe schätzt eine Klarheit/ Transparenz in der Führung.

Die Formulierung der eigenen *Ziele der Bibelarbeit* enthüllt auch, auf welcher Ebene wir etwas erreichen wollen (Erkenntnis, Erleben, Fühlen ...) und was die Hauptzielrichtung der Bibelarbeit sein soll. Manche möchten,

- dass die Teilnehmer/innen ergriffen werden,
- dass ihr Glaube vertieft wird,
- dass Menschen (beeindruckende) Erfahrungen machen können,
- dass der Bibeltext in ihnen zu leben anfängt,
- dass Erkenntnisse über das Damals gewonnen werden ...

Jede Ebene, die wir erreichen möchten, braucht bestimmte Zugänge, braucht also auch Prüfung, ob man selbst Methoden dafür kennt und anleiten kann. Manches ist gar nicht „machbar“, sondern geschieht oder wird geschenkt.

Es hilft Teilnehmer(inne)n auch immer, wenn die *Schritte der Bibelarbeit* klar nachvollziehbar sind, also einfach und in nicht zu vielen Schritten und wenn die Methoden bzw. Zugänge, zu denen die Teilnehmer(innen) angeregt werden, ihnen einsichtig sind. Transparenz hilft sehr: Wozu dient dieser Schritt? Warum soll ich das machen? Was geschieht nachher damit?

Auch ein *Gespräch* in der Gruppe ist z. B. häufig wirksamer, wenn es gut strukturiert wird als ein einfach frei dahin“laufendes“ Gespräch, in dem die Leitung nur darauf achtet, dass auch alle zu Wort kommen und sich ausreden lassen. Die Leitung stellt dann, wenn man ganz verschiedener Meinung sein kann und wenn sich viele zum Thema äußern wollen, (noch einmal) Fragen, Aussagen, Gefühle oder Positionen in den Raum, die sich vom Text oder Gruppengeschehen her ergeben. Die Fragen können auf Plakaten formuliert sein, bei denen sich Teilnehmer/innen einfinden, die sich darin wiedererkennen. So sind verschiedene Positionen oder verschiedene Ausgangsfragen sichtbar. Und so ist ein guter und interessanter Dialog gewährleistet, der verschiedenste Aspekte berücksichtigt und immer weiterführt. Auch durch zugespitzte gegensätzliche Ausgangspositionen fürs Gespräch, die die Leitung formuliert, werden gute Voraussetzungen für ein interessantes Gespräch geschaffen, und es werden wesentliche Gesichtspunkte eines Themas ins Gespräch gebracht.

### *Die immer funktionierende Methode*

gibt es nicht. In Kursen äußern manchmal angehende Leiter/innen, dass sie eine Methode lernen möchten, die „immer funktioniert“ und die immer „toll“ ankommt, die tief anrührt, aber ganz einfach anwendbar ist. Diese „Eier-legende Woll-Milch-Sau“ gibt es natürlich nicht. Manchmal liegen außerdem die tollen Vorstellungen vom Gelingen einer Gruppenstunde im Widerspruch mit der knappen Zeit (z.B. 20 Minuten beim Frauenfrühstück), in der nichts reifen und sich entfalten kann; mit dem mangelnden Bezug zum Leben der Gruppenmitglieder; mit dem geringen Glauben an die verwandelnde Kraft der Botschaft.

Innere Einwände und Widerstände behindern sehr stark die eigenen Möglichkeiten als Leitung.

Hilfreich ist für Anfänger/innen im Blick auf Methoden bei der Bibelarbeit:

- anfangen mit einfachen und wenigen, gut überschaubaren Schritten und Übungen
- vorhandene Arbeitshilfen, die Inhalt und Methoden gut darbieten, nutzen, z.B. die Schritt-für-Schritt-Bibelarbeit in den Bänden der Reihe „FrauenBibelArbeit“
- Texte und Themen anbieten, die einen selbst gefühlsmäßig und erkenntnismäßig ansprechen.

### *Sich selbst entlasten*

Es gilt immer wieder, sich von seinen Ansprüchen an einen selber zu entlasten und die eigenen Ansprüche herunterzuschrauben. Zu bedenken ist folgendes: In der Bibel beruft Gott immer wieder Menschen in seinen Dienst, die wissen, sie können die geforderte Aufgabe nicht aus sich selbst erfüllen. Sie wissen um ihre Mängel und werden gerade deshalb berufen, weil sie sich so auf Gott verlassen müssen und so *seine*

Botschaft ausrichten. Wenn sie immer durch ihre überragenden Leistungen ankommen, würde ihnen oft der Stolz auf die eigene Leistung den Zugang zu Gottes Botschaft verbauen und andere Menschen entmutigen: Das kann ich nie!

*Mose* konnte nach eigenem Empfinden nicht reden und wurde erwählt, sein Volk anzuführen und Gottes Lebensgesetz – die Tora – zu verkünden (Ex 4);

*Jeremia* fühlt sich zu jung (Jer 1), um zu sagen, was „Sache ist“ und wohin der „Karren in seiner Zeit läuft“;

*Paulus* erfährt sich armselig und verabscheut von seinem Aussehen her, wenn er persönlich zu den Menschen kommt, nur seine Briefe finden sie toll. Aber so – sagt er – kommt die Botschaft vom Kreuz nicht um ihre Kraft (2Kor 9,10; 11,6; 12,7-10).

Es ist also immer wichtig für eine Leitung, sich selbst klar zu machen, dass es bei der Bibelarbeit nicht darauf ankommt, selbst bewundernswert zu wirken, sondern dass Gott in ihr zu den Menschen spricht und dass das besonders gut geht, wo Menschen sich auf ihn verlassen (müssen) und ihm etwas zutrauen, weil sie selbst nicht Strahlemann oder Strahlefrau sind.

### *Vorbereitung: Konkrete Schritte*

Ein wesentlicher Aspekt für eine gelingende Gruppenarbeit und für die eigene Sicherheit ist eine gute Vorbereitung. An erster Stelle für eine sichere Leitung steht der eigene Zugang und Umgang mit dem Inhalt des Abends und dem biblischen Text.

Wenn ich mich zuerst selbst gründlich mit dem Text / Inhalt auseinandersetze, wenn ich selbst eine Botschaft im Text entdecke, dann habe ich selbst ein sicheres Fundament, eine Botschaft („eine message“), etwas zu sagen. Besonders im Team macht diese Vorbereitungsarbeit Spaß. Schwerpunkte und Aufgaben der einzelnen entwickeln sich bei der Vorbereitung wie von selbst.

So manches Überraschende und Befreiende für den eigenen Glauben kann in der Vorbereitung entdeckt werden. Wissen über die Bibel wird in einem geschützten und angenehmen Raum erworben. Auch die kreative Umsetzung kommt meist bei dieser Art des Vorgehens wie von allein, indem sich die einzelnen ergänzen und mit Ideen gegenseitig anregen zu Methoden, die einem allein nicht eingefallen wären.

Der folgende Leitfaden führt Schritt für Schritt auf dem Weg der Vorbereitung. Er kann immer eingesetzt werden – egal ob am Ende die Gestaltung eines Gottesdienstes oder eine Bibelarbeit in der Gruppe „herauskommen“ soll. In der abschließenden Literaturliste sind empfehlenswerte Bücher zusammengestellt, die Sie griffbereit haben können!

### *Leitfaden zur Erarbeitung eines Bibeltextes*

#### # 1. Der Text und mein eigener Zugang

> *Den Text mehrmals lesen* (am besten laut); evtl. vergleiche ich zwei unterschiedliche Übersetzungen miteinander.

> *Den Text betrachten:*

Was fällt mir auf?

- Gibt es Worte/Wendungen/Sätze,
  - die sich wiederholen? (Leitmotive)
  - die in Beziehung zueinander stehen?
  - die in Gegensatz zueinander stehen?
- Gibt es eine Text-Dramatik?
  - Wie baut sich die Spannung auf und zwischen wem?
  - Wie werden wir durch den Text geführt, mit welcher Person z.B. beginnt der Text und wie führt er uns weiter bis zu wem oder was am Schluss?
- Was ist mir unklar? Was muss ich mir vom Kommentar/Bibellexikon, oder einer Arbeitshilfe (z.B. einem Band der FrauenBibelArbeit, den Lese- und Arbeitsbüchern zur Bibel, s. LITERATURTIPP) erklären lassen?(z.B. geschichtliche Zusammenhänge, Orte, Sitten, Lebensweisen, Namen...)
- Was ärgert/freut/betrifft/wundert mich?
- Was sagt mir diese Geschichte für mich selbst/für meinen Glauben?



## # 2. Der Text für die Teilnehmerinnen (TN)

Der Text wird mit Blick auf die TN befragt:

- Wo berühren sich der Text und die Lebenswelt der TN?
- Was kann dieser Text auslösen (ermutigen, trösten ...)? Welche Lebensthemen könnte ich mit diesem Text ansprechen?
- Gibt es Sinnlinien im Text, die ich gern aufzeigen möchte?
- Ist der Text überhaupt für unsere Gruppe geeignet, oder wähle ich eine andere Bibelstelle?

## # 3. Methodische Planung der Einheit

> Ich werde mir über meine Ziele der Einheit klar. Ein Ziel ist meist besser als viele. Bei vielen Zielen ist die Bibelarbeit meist überfrachtet oder überfordert die Gruppe oder hinterlässt keinen klaren Eindruck und damit keine Wirkung.

> Ich lege einen inhaltlichen Schwerpunkt / das Thema der Einheit fest.

> Welche Methoden, welchen Ablauf wähle ich? (Vorsicht!!! Nicht zuviel vornehmen, auf den Gesamtbogen der Einheit achten!)

## # 4. Zeitliche und organisatorische Planung

> Zeit für die einzelnen Schritte im Ablauf der Einheit grob veranschlagen (und evtl. überlegen, welcher Schritt entfallen oder gekürzt oder durch einen einfacheren ersetzt werden könnte, falls der eine oder andere Schritte länger dauert als geplant)

> Guten Anfangs- und Schlusspunkt setzen.

> Vorbereitung des Materials (Kopien, Material, Tücher... etc.)

### *Äußere Bedingungen für eine gute Bibelarbeit*

Zunächst muss für die Arbeit am Text **genügend Zeit** sein. Sonst kann keine echte Auseinandersetzung mit dem wirkmächtigen Wort entstehen. Häufig bleibt der Eindruck, dass in zu kurzer Zeit von der Leitung zu viel gewollt wird. Wir sind das in allen Bereichen so gewohnt in unserer Zeit. Man hat nur 30 Minuten oder eine Stunde zur Verfügung, aber man will dies und jenes und zusätzlich noch ... erreichen. Hektisch wird vielerlei nur angedacht, etwas angeführt und gleich wieder fallen gelassen. Bei nüchterner Überlegung würde man von selbst erkennen, dass das, was wirken soll, auch Zeit braucht, um sich aus-wirken zu können.

Für viele Übungen oder Methoden der erfahrungsbezogenen Bibelarbeit wird auch **ausreichend Raum** benötigt. Oft braucht ein vertiefendes Gespräch einen Stuhlkreis. Eine Identifikation mit biblischen Personen benötigt freien Platz. Der Raum, der für eine einzelne Methode gebraucht wird, muss auch ohne allzu vieles Umbauen und Wegräumen während der laufenden Bibelarbeit zu schaffen sein. Größere „Umbauarbeiten“ unterbrechen den Prozess zu stark.

Desweiteren muss die **Atmosphäre** in der Gruppe und im Raum so sein, dass sich die Gruppenmitglieder wohl dabei fühlen. Manche Menschen stört z.B. das Neonlicht im Gemeindesaal am Abend sehr, tut in den Augen weh und macht noch müder. Oder sie fühlen sich von anderen in der Gruppe beobachtet, die ihnen nicht wohl gesonnen sind. Oft hilft da schon, wohlwollend da zu sein und zu ermuntern, das Beste daraus zu machen, wenn man von den äußeren Bedingungen schon nichts verändern kann.

Manches aber kann durchaus angegangen werden: Beispielsweise wird von vielen Frauen der Gruppenraum dem Thema entsprechend gestaltet(z.B. mit Tüchern oder Symbolen). Und die Mitte wird gestaltet. Das macht neugierig, das lässt innerlich besser mitgehen, wenn es auch etwas zu sehen gibt, das schafft ein Zentrum, eine gemeinsame Mitte für die Gruppe.

### *Abschließende Reflexion*

Am Anfang der Leitung ist es hilfreich, an eine Gruppenarbeit eine kurze Reflexion anzuschließen - je nach Wahl in der Gesamtgruppe oder im Vorbereitungsteam.

- Was kam inhaltlich besonders an und führte zu neuen Erkenntnissen?
- Wie kamen die einzelnen mit den methodischen Schritten zurecht?
- Waren die methodischen Anweisungen verständlich?
- Was wird noch weiter beschäftigen?
- Was hat besonders gut getan?
- Was wäre jetzt noch für alle hilfreich?

Konkrete Ideen, wie (und wer!) und was das nächste Mal hilfreich sein könnte, werden schriftlich festgehalten und bei der nächsten Gruppenarbeit umgesetzt.

Wichtig ist nach unserer Erfahrung: Meist führen Bewertungen in „gut“ und „schlecht“ oder „Stimmungsbarometer“ nicht weiter. Sie machen die Teilnehmer/innen zu Bewerter/innen der Leiter/innen. In der Gruppe sind aber alle mitverantwortlich am Gelingen. Und kein Mensch ist dazu da, anderen alles recht zu machen. Das kann und muss auch niemand. Die Frage „Was könnte noch hilfreich sein“, bewertet nicht Bisheriges, sondern schaut auf das, was werden kann. Das ist ermutigender und setzt nicht unter Druck und beansprucht auch nicht, dass es nur eine Form gäbe, wie es ideal verlief. Außerdem ist zu bedenken, dass eine Gruppenstunde, bei der so manches aufregte und scheinbar „daneben“ ging, oft viel länger und dadurch intensiver und nachhaltiger nachwirkt als eine, bei der alles glatt ablief. Das ist der Trost aller Gruppenleiter/innen.

Viel Freude bei der Arbeit mit Gruppen !!!

### *Hilfreiche Literatur zur Vorbereitung*

(vielleicht hat Ihr Pfarrer/ Pastoralreferent(in) diese Bücher im Regal oder schafft sie für die Bibelarbeit in der Pfarrei an)

#### **Bibelausgaben mit Erklärungen**

*Stuttgarter Neues Testament*, Einheitsübersetzung mit Kommentar und Erklärungen, Verlag Kath. Bibelwerk Stuttgart 2018.

*Stuttgarter Altes Testament* Einheitsübersetzung mit Kommentar und Erklärungen Verlag Kath. Bibelwerk Stuttgart 2018

#### **Methodenbücher**

Anneliese Hecht, Zugänge zur Bibel, Verlag Kath. Bibelwerk Stuttgart, 2.verbesserte und erweiterte Auflage, 2003, 12,90 €.

Dies., Bibel erfahren. Ganzheitliche Methoden der Bibelarbeit, Verlag Kath. Bibelwerk Stuttgart, 2001/2003, 12,90 €.

Dies. Kreative Bibelarbeit, Verlag Kath. Bibelwerk, 2008/2013/2015, 14,90 €.